

Zeitgemäße Kunst mit traditionellen Wurzeln

Arbeitsgemeinschaft Diessener Kunst feiert achtzigjähriges Bestehen – Zusammenschluss Dießener Künstler und Kunsthandwerker

Dießen – Auf dem Ammersee drehen die Dampfer und Segelboote ihre Runden. Am Ufer erholen sich Einheimische und Feriengäste im Biergarten, am Badestrand oder bei einer Radtour durch die herrliche Voralpenlandschaft. Die Reize der Marktgemeinde Dießen inspirieren seit jeher auch Künstler und Kunsthandwerker.

Das Hafnerhandwerk nutzte vorhandene Tonlagerstätten bereits im Mittelalter. Mit der Zinnfigurenherstellung wurde im 17. Jahrhundert begonnen und auch der Bau des Marienmünsters holte viele berühmte Baumeister, Handwerker und Künstler nach Dießen. Im 19. Jahrhundert eroberten Kunstmalerei wie Hans Schilcher und Alexander Koester, den Ort. Anfang des 20. Jahrhunderts entwickelte sich das Kunsthandwerk besonders stark. Keramiker, Holzbildhauer, Goldschmiede und Textilkünstler siedelten sich an. Maler verbreiteten den Ruf als Künstlerort.

1934 schlossen sie sich zur „Arbeitsgemeinschaft Diessener Kunst“ (ADK) zusammen. Ihre Intention war und ist, die Gemeinschaft der Künstler und Handwerker zu pflegen und die Schaffenskunst zu fördern und bekannt zu machen. Am Samstag, 27. September, feiert der Verein das achtzigjährige Bestehen. Um 15 Uhr beginnt die Gründungsjubiläumsfeier im Pavillon am See, zu der Liebhaber von Kunst und Kunsthandwerk herzlich eingeladen sind.

Anfangs im Seehäusl

Schon Jahre vor der Gründung arbeiteten die in Dießen angesiedelten Künstler und Handwerker intensiv zusammen. 1927 begannen sie, im Seehäusl südlich des Mühlbachs gemeinsam auszustellen. Das Holzhaus wurde zur 600-Jahr-Feier der Marktgemeinde Dießen von Schreiner Fastl erbaut. Sie besuchten internationale Messen und forcierten so auch den Tourismus an Ammersee. 1939 erfolgte ein Neubau des Pavillons.

Der Bauhausschüler Erich Kloidt hob die Arbeitsgemeinschaft 1934 aus der Taufe. Dießener Werkstätten und bildende Künstler aus der Marktgemeinde schlossen sich an. Zu Kriegszeiten ruhte die Ausstellung am See. Der Pavillon diente als Notunterkunft.

Im Jahr 1949 taten sich berühmte Malerpersönlichkeiten wie Fritz Winter, Professor Fritz Skell, Hans Seelos, Gerhard Leins, Wolf Panizza und Rudolf Schoeller sowie Keramiker wie Friedrich Hudler, Heribert Kiechle, Elinor Riedel-Denker, Hilde Kloidt, Ernst Lösche, Hans Seelos und Jutta Rottka erneut zusammen und trugen den Namen der Marktgemeinde über die Landesgrenzen hinaus.

Der Ausstellungspavillon wurde 1954 erneut umgebaut und änderte seither sein Erscheinungsbild mehrmals, um sich den modernen Ansprüchen der Präsentation anzupassen. Über die achtzig Bestehensjahre ist es den Mitgliedern gelungen, stets mit einem zeitgemäßen Angebot das Interesse der Kunden zu

wecken. Dabei ist es wohl der Mix aus neuen und traditionellen Werkstätten, die seit Generationen kunsthandwerklich tätig sind. Die Töpferei Hudler beispielsweise wurde 1921 gegründet und wird seit 1994 von der Enkelin der Firmengründer, von Keramikmeisterin Gabriele Buchner, weitergeführt. Ernst Lösche eröffnete 1945 seine Keramikwerkstatt, die heute von der Familie Lösche weitergeführt wird. Seit fast siebenzig Jahren werden dort eine Reihe von Gefäßgruppen gestaltet, die heute zu den Klassikern des Werkstattprogramms zählen. Ein Spezialgebiet der Werkstatt sind die originalgetreuen Nachbildungen der alten Dießener Fayencen des 17. und 18. Jahrhunderts. Als Vorlagen dienen die Ausgrabungen der Originale, die Ernst und Wolfgang Lösche in ihrer vierzigjährigen Forschungsarbeit auf dem eigenen Grundstück entdeckten.

Die 1925 von dem Maler und Bildhauer Hans Seelos und seiner späteren Frau Jutta Rottka mit Hilfe von Vater Ulrich Rottka gegründete Kunsttöpferei Seelos-Rottka wird heute von ihren Söhnen Heinrich und Hansgeorg Seelos geführt, die in den Dießener Werkstätten Hudler und Kiechle das Töpferhandwerk erlernten. Bis heute werden in der elterlichen Werkstatt freigedrehte Einzelstücke in Unterglasur-Technik mit betontem Craquelé gefertigt.

Neue Mitglieder, neue Akzente

Insgesamt zählt die ADK 30 Mitglieder. Zu den traditionellen Werkstätten erhält die ADK ständig Zuwachs. Neue Gewerke bereichern das Kunstschaffen. Vor allem in den 1970er und 80er Jahren kamen viele, damals junge Gestalter in die ADK. Mit ihnen manifestierten sich neue Formen und Techniken und sie erweiterten das Spektrum des Diessener Kunsthandwerks.

Auch in der jüngsten Vergangenheit wurden neue Mitglieder aufgenommen, die mit ihren Arbeiten die Ausstellung am See bereichern. Fotografie, Leder, Stein, und mehrere Goldschmiede sind in den letzten Jahren hinzugekommen.

Mit eigenen Porträt-Ausstellungen würdigt die ADK auch ihre langjährigen Mitglieder mit kleineren Sonderausstellungen zu deren Werkstattjubiläen.

Seit 1977 veranstaltet die Arbeitsgemeinschaft den jährlichen Kunsthandwerkermarkt am 15. August. Zudem gibt es im Sommer bei gutem Wetter eine Kreativwerkstatt, um Kinder spielerisch an das Kunsthandwerk heranzuführen. Zahlreiche Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft nehmen alljährlich am Töpfermarkt der Marktgemeinde Dießen in den Seeanlagen teil. Der ADK-Vorsitzende Wolfgang Lösche ist Leiter der Ausstellung.

Katalog zum Jubiläum

Zum achtzigjährigen Jubiläum der ADK wird ein Katalog veröffentlicht, ein Werkverzeichnis der aktiven Künstler und Handwerker. Auf über zweihundert Seiten wird jede Werkstatt auf sechs Doppelseiten vorgestellt.

Petra Straub



Im Pavillon am See zeigen die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Diessener Kunst eine Auswahl ihres Schaffens.

Foto: Kramer

Das Handwerk verleiht Dießen ein positives Image

Wolfgang Lösche ist seit 1997 Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Diessener Kunst (ADK) und bei der Handwerkskammer für München und Oberbayern für die Pflege des Handwerks sowie die Organisation von Messen und Ausstellungen verantwortlich. Über die Bedeutung der ADK hat er mit dem Ammersee Kurier gesprochen.

Ammersee Kurier: Welchen Wert hat die ADK für die Marktgemeinde Dießen und die Mitglieder?

Wolfgang Lösche: Die Mitglieder tragen den Namen Dießens nach außen. Seit 1950 nahmen sie an Messen beispielsweise in Frankfurt, Leipzig und Hannover teil. Im Laufe der Zeit entstanden Beziehungen zu anderen Anbietern und Kunden, die nun schon seit Generationen in Dießen Sommerurlaub machen. Zudem ist der Pavillon der ADK in den Dießener Seeanlagen Schaufenster des Ortes. „Was, das gibt es alles in Dießen?“ staunen die Besucher, die mit dem Zug oder Dampfer nach Dießen kommen und dort Malerei, Zinnfiguren, Keramik, Schmuck Wandbehänge, Schmiedekunst, Fotografie, Ledertaschen, Glasschalen, Holzskulpturen und vieles mehr entdecken. Dieses Erlebnis verleiht dem Ort ein sehr positives Image. Um die Einrichtung werden wir von vielen beneidet. Sie hat Strahlkraft.

Die Werkstätten profitieren ebenfalls von der permanenten Präsenz des Pavillons, der erste Anlaufstelle für

Kunstinteressierte ist und in dem ihre Werkstätten beworben und ihre Waren verkauft werden.



Wolfgang Lösche ist Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Diessener Kunst und beschäftigt bei der Handwerkskammer für München und Oberbayern.

Wie wird die Gemeinschaft innerhalb der ADK gelebt?

Wir treffen uns etwa alle zwei Monate zu Vorstandssitzungen, um aktuelle Themen zu besprechen. Da geht es um die Instandhaltung des Pavillons oder die Organisation von Veranstaltungen. Bei der Vorbereitung des Sommerfestes, der Kinderwerkstatt oder dem Betriebsjubiläum eines Mitglieds beispielsweise sind dann wieder andere Mitglieder eingesetzt. Nach dem Kunsthandwerkermarkt an Ma-

ria Himmelfahrt ist ein gemeinsames Abendessen obligatorisch. Natürlich gibt es auch Mitglieder innerhalb der Arbeitsgemeinschaft, die miteinander befreundet sind.

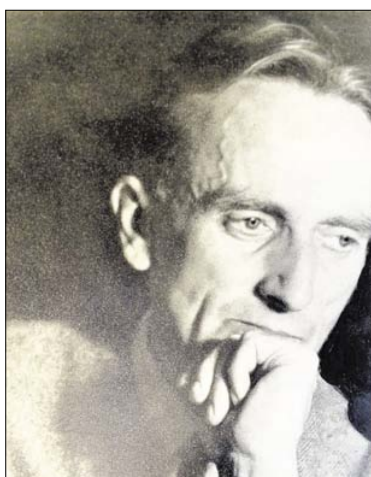
Welche Ziele verfolgt die ADK und was macht das Angebot für die Kunden so attraktiv?

Die Pflege des Austausches der Mitglieder untereinander und das Vermitteln der handwerklichen Qualitäten durch die Ausstellung im Pavillon am See haben Priorität. Weil wir uns stets um gute Arbeiten bemühen und die Individualität der Künstler bewahren, funktioniert das Konzept meiner Meinung nach immer noch. Erich Kloidt – Bauhaus-Schüler, Keramiker und Maler – der 1923 von Weimar nach Dießen kam und 1934 die ADK gründete, war visionär und klug. Er entwickelte nach dem Vorbild des Bauhaus' ein sehr nachhaltiges System, um Künstlern ein Dach zu geben.

Seither werden nur Künstler und Kunsthandwerker, die in Dießen leben und arbeiten in die Gemeinschaft aufgenommen. Sie sind anfangs zwei Jahre lang Gastmitglied und nicht wahlberechtigt und können dann einen Antrag auf Vollmitgliedschaft stellen. Wir konzentrieren uns auf die bildende und angewandte Kunst und gestaltendes Handwerk. Dabei macht es die Mischung aus. Es ist wichtig, auch junge Künstler und Handwerker aufzunehmen und künftig vielleicht stärker auf die einzelnen Werkstätten einzugehen und mit Themenausstellungen Akzente zu setzen. **Petra Straub**



Das Bild aus dem ADK-Archiv zeigt den Blick in die Ausstellung im Jahr 1963: Der Pavillon der Arbeitsgemeinschaft Diessener Kunst in den Seeanlagen wurde 1939 erbaut 1954 erweitert. Gewandelt hat sich das Angebot und die Ausstattung des denkmalgeschützten Gebäudes, das heute den modernen Anforderungen nach Licht und Raum entspricht. Gleich geblieben ist die hochwertige Qualität der Exponate, die ausschließlich von heimischen Künstlern und Kunsthandwerkern stammen. Der Pavillon wurde nach einem Hochwasserschaden in den neunziger Jahren generalsaniert.



Der Bauhausschüler, Keramiker und Maler Erich Kloidt (Foto) hat die ADK 1934 gegründet. Der Grundstein für die Ausstellungen Dießener Künstler wurde durch Babette Ernst gelegt, die 1927 die erste Präsentation im Seehäusl organisierte. Werke des Altmeisters Dekkert, Hans Schilcher und Ernestine von Damm waren zu sehen, Keramik der Firmen Hudler, Rottka und Seelos, Herberz und vieles mehr.



Dieser Linolschnitt von Wilhelm Repsold aus dem Jahr 1936 zeigt auf, dass es den Dießener Künstlern und Handwerkern gelungen ist, das Angebot über Generationen ansprechend zu gestalten. Arbeiten aus Glas, Naturfasern, Keramik und Edelmetallen sowie Bilder heimischer Maler wurden bereits vor Jahrzehnten im Pavillon der Arbeitsgemeinschaft Diessener Kunst ausgestellt. Fotos (3/2): ADK/Straub